



Nachabonnements auf das „Schwerter Wochenblatt“ werden für die Monate Mai und Juni zum Betrage von 8 Sgr. angenommen und der Anfang der spannenden Geschichte im Erzähler: „Der Sträfling“, soweit der Vorrath reicht, gratis nachgeliefert.

Tagesereignisse.

Berlin. Das deutsche Kaiserhaus ist wieder um ein Mitglied reicher. Die Kronprinzessin wurde von einer Tochter entbunden.

Der Oberkirchenrath in Berlin hat für die ersten Tage des Mai sämtliche Consistorialpräsidenten und General-Superintendenten zu einer Berathung nach Berlin einberufen.

Dr. Strousberg in Berlin macht alles, was er hat, zu Geld, um nach England auszuwandern. Auch die Zeitung „Post“, die er vor mehreren Jahren gründete, soll er für 80,000 Thlr. an neue Gründer losgeschlagen haben. Auch zahlreiche kleine Bauern und Tagelöhner in Pommern und Westpreußen ziehen in Massen über's Meer und die Gutsbesitzer und Bauernklagen, daß sie kaum mehr Knechte und Mägde bekommen. Aus Kurhessen kommen (im Fr. Journ.) ähnliche Klagen über starke Auswanderung.

In zwei preuß. Provinzen, Sachsen und Hannover, schnitzen verständige Männer schon die Reile zu recht, mit denen sie die Socialdemokraten auseinanderprengen wollen. Damit sind nämlich Arbeitervereine und Arbeiterwohnungen gemeint. Durch jene wird die Bildung und richtige wirtschaftliche Erkenntnis unter dem Arbeiterstand gefördert, und durch diese giebt man den Arbeiter dem Familienleben zurück. Das schafft zufriedene Gesichter und dankbare Herzen.

Zeig. Die unglücklichen Erfahrungen im Papierschwandel haben die glückliche Wirkung, daß die Kapitalisten jetzt wieder mit großer Vorliebe den Hypothekenanlagen sich zuwenden — ein Umschwung, der gleich vortheilhaft für den Realcredit wie für die Darleiher ist. Im „Kreisblatt“ in Zeig werden 100,000 auf einmal gegen nur 4 pCt. Zinsen auf Bauerngüter auszuleihen gesucht. NB. es ist dies eine reelle Offerte, kein Commissionärschwindel.

Metz. Auf jedem der noch in Bau begriffenen Forts Quelen und St. Julien arbeiten jetzt 1300 Arbeiter; sobald dieselben vollendet, werden noch zwei erbaut, so daß Metz einer der festesten Plätze wird. Nicht uninteressant dürfte es sein, die Preise zu erfahren, welche für diese Arbeiten bezahlt werden. Ein Grundarbeiter erhält per Stunde 7 bis 8 Sous (hier geht Alles noch nach französischer Rechnung), ein Maurer 10 Sous, ein Sou ist 5 Pf. 12 Stunden werden des Tags gearbeitet, so daß sich ersterer auf täglich 4 bis 5, letzterer auf 6 Franken stellt.

Schweiz. Dieser Tage ist die Kostenrechnung fertig geworden, welche die Schweiz für die Unterbringung der von Werder und Manteuffel im letzten Kriege über die französische Grenze getriebene französische Ostarmee an Frankreich hat. Nach dieser betragen die Ausgaben, welche der Schweiz daraus erwachsen sind, 12,154,396 Francs; darauf hat Frankreich bis jetzt zurückerstattet 6,682,584 Francs; weitere 1,154,459 Francs sind von dem Reste abzuziehen als Erlös aus den von der Schweiz verkauften Armeepferden und dergleichen noch einmal 160,646 Fr. als Erlös für verkaufte Fourage. Demgemäß schuldet Frankreich an die Schweiz noch 4,156,706 Frs.

Oesterreich. Bei den Wahlen für den böhmischen Landtag haben die den Ausschlag gebenden Großgrundbesitzer überwiegend für das verfassungstreue Programm gestimmt. Dieser Sieg ist für die gegenwärtige Regierung von der höchsten Bedeutung.

Italien. Neapel, 25. April. Personen, welche heute den Vesuv bestiegen hatten, wurden durch Feuerflammen, die plötzlich aus dem Boden herauschlügen, überrascht. Es geht das Gerücht, es seien gegen 60 Personen umgekommen oder beschädigt.

Spanien. Du schönes, reiches und doch immer noch so armes Land, wann wirst du endlich Frieden und Ruhe finden? — Die Welt-Aufbesserer und Verbesserung können immer noch nicht den rechten Tritt finden, das rechte Tempo, bald gehts zu schnell, bald zu langsam, bald zu weit links, bald zu weit rechts. König Amadeus könnte helfen, wenn er und sein Volk des Namens Sinn recht zur Wahrheit werden ließen, denn er hat ja den schönen Namen „Gottlieb“ und ist der Sohn des Königs Viktor Emanuel, auch ein schöner Name für eine noch schönere Sache. Aber es will nicht in Spanien. Muß jetzt recht in der Schwebe sein in Madrid und im ganzen Lande. Die neuesten Blichposten melden nichts Gutes. Das alte Königshaus ist wieder auf dem Kampfplatze und die alten schwarzen Gefellen auch.

Madrid, 22. April. Carlistische Banden sind in Navarra aufgetreten. Eine Bande, von einem Priester angeführt, wurde geschlagen.

Eine andere Blichpost von demselben Datum meldet: In Navarra, Guipuzcoa, Terner, Huesca haben unter dem Rufe: „Es lebe Karl VII! Tod den Liberalen!“ carlistische Erhebungen stattgefunden. Bewaffnete, von Geistlichen geführt, erschienen in den Straßen. Die Regierung hat energische Mittel ergriffen. Die bewaffnete Macht zeigt überall Treue für die Regierung.

Der Prinz Don Carlos ist in Frankreich ausgewiesen worden und hat sich nach der Schweiz begeben. Derselbe wird nun wohl in Spanien an der Spitze stehen, den Oberbefehl würde er dem General Chateleineau übertragen. — Er hat bereits von Genf eine aus Proclamation an die Spanier erlassen.

Rumänien. Fürst Karl bleibt, er wird nicht abdanken, wie es hieß. Rußland, Oesterreich und Deutschland haben nämlich sich vereinbart und beschlossen, daß dem Fürsten Karl kein neuer Herrscher von Rumänien folgen solle, sondern daß dann die Bestimmung des Pariser Vertrages vom 19. August 1858 wieder in Kraft treten solle, nach welcher die Moldau und die Walachei als getrennte Fürstenthümer fortbestehen sollen. In Konstantinopel hat man diesem Plane mit Freuden zugestimmt; um so weniger erfreut waren aber die Führer der revolutionären Partei in Bukarest, denen der Gedanke an eine Trennung der Walachei ein Schreckensgedanke ist. Sie haben deshalb gute Miene über eine Haltung angenommen, welche diesen bestimmt hat, seine Abdankungs-Gedanken für's erste wieder einmal fallen zu lassen.

Schweden. Stockholm. Der junge Prinz Murat, welcher als Verwandter des kaiserlichen Napoleon aus der französischen Armee ausgeschieden und mit Erlaubnis der französischen Regierung in der schwedischen Armee Dienste genommen hat, ohne dadurch seine französische Nationalität einzubüßen, ist von dem Könige von Schweden und Norwegen, der aus seiner Vorliebe für Frankreich und seiner Feindseligkeit gegen Preußen wenig Hehl macht, zu seinem Adjutanten ernannt worden.

England. An dem Tage, an welchem der Kaiser Napoleon III. seinen 64. Geburtstag feierte, erhielt er einen Besuch der Königin von England, der nicht ganz eine halbe Stunde dauerte. Beim Weggehen wurde die Königin von dem Kaiser Napoleon und der Kaiserin Eugenie, wie das amtliche Hofcircular sich ausdrückt, bis an ihren Wagen geleitet.

— Binnen kurzer Zeit wird es voraussichtlich möglich sein, ein frisches Seebad in London zu nehmen.

Dem Parlamente liegt nämlich eine Bill vor zur Erlangung der nöthigen Privilegien seitens einer Compagnie, welche Seebäder im Westen Londons anlegen und das Wasser vermittelt einer Leitung von Brighton aus nach der Hauptstadt bringen will.

Türkei. Der Sultan, der alle Jahre bei Juden und Christen borgen muß, hat dem Großvezier ein kleines Trinkgeld von 300,000 Thlrn. geschenkt. Diese großherrliche Freigebigkeit erhält erst ihre rechte Beleuchtung durch die Thatfache, daß die Besatzungen der Dardanellenforts seit 17 Monaten keinen Sold empfangen haben. Kein Wunder, daß die armen Kerls jetzt rebellisch werden.

Westfalen und Rheinland.

* **Schwerte, 28. April.** Leider haben wir einen neuen tragischen Fall eines Selbstmordes zu berichten, der sich in diesen Tagen in unserm benachbarten Lichtenberg zugetragen hat, wo der lebensmüde Landwirth N. in der Nähe seines Wohnortes durch Erschießen seinem Dasein ein Ende machte. Obgleich der Selbstmord nach dem göttlichen Gebot: „Du sollst nicht tödten!“ ein Verbrechen ist und bleibt, so gebührt es uns in solchen Fällen nicht die Person, sondern die That zu verurtheilen, indem man nicht immer im Stande ist, die Beweggründe derselben richtig zu beurtheilen.

* **Grüne, 29. April.** Der Besuch von Fremden nach der „Dechenhöhle“ war am Sonntag den 21. ds. wieder frequent. Die Anzahl der Personen, welche im Gasthof bei Herrn Grünmann in der Grüne zu Mittag speisten, betrug 185. Gestern ist ein Extrazug aus Aachen mit 200 Personen zur „Dechenhöhle“ angekommen, die ebenfalls im „Gasthof“ in der Grüne an der table d'hôte Theil nahmen.

Hattingen. Seit Ostern haben endlich die Erdarbeiten auf der ganzen Strecke der Ruhrthalbahn von hier nach Herbede begonnen. Da das Terrain im Allgemeinen günstig ist, so wird die Vollendung dieses letzten Theils der mittleren und unteren Ruhrthalbahn nicht mehr zu lange hinausgeschoben werden. — Am Blankenstein Berge, wohl die schwierigste Stelle der ganzen Strecke, sind circa 100 Arbeiter beschäftigt, dem Dampftrab den Weg durch den Fuß des Berges zu bahnen. — Den Freunden alterthümlicher Baulichkeiten können wir mittheilen, daß die Ruine Hardenstein unversehrt bleibt; es werden nur einige niedrige Umfassungsmauern abgetragen. Unser Nachbarort Herbede wird, obgleich die Bahn ihn quer durchschneidet, doch keinen Bahnhof bekommen. Derselbe soll in der Nähe des Steinens-Hauses angelegt werden, einmal, um auch für Blankenstein den Bahnhof möglichst gelegen zu machen, dann auch, um später die projectirte Eisenbahn Rittershausen-Sprockhövel-Steinen-Haus hier einmünden zu lassen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Aus Düsseldorf wird geschrieben: „Das Wachsthum in Feld und Garten ist in diesem Jahre gegen andere Jahre bedeutend vorgeschritten. Es geht dies z. B. auch daraus hervor, daß wir jetzt schon Kornähren haben. Die Thurnschwalbe, großer Segler, welche sonst gewöhnlich erst um die Mitte des Mai antkommt und uns schon im August zu verlassen pflegt, ist schon eingetroffen. Von allen Seiten gehen die günstigsten Berichte über den Stand der Feldfrüchte ein. Besonders günstig wirkte das kühle Wetter, welches der Entwicklung des Ungeieffers vorbeugte. Die Blütenpracht der Obstbäume übertrifft Alles, was wir in früheren Jahren um diese Zeit sahen. Der Stand der Futtertrücker ist wohl selten so üppig gewesen wie jetzt. Ueber den Stand der Winterfrüchte in Ostpreußen wird berichtet, daß der Weizen meist gut aus dem Winter gekommen ist. Delsaaten stehen nahezu befriedigend, während die Roggenfelder sehr dürrig aussehen und höchstens eine mittelmäßige Ernte versprechen.“

Von dem Landwirtschafts-Minister ist eine größere Quantität einjähriger Lachse aus der Fischzucht-Anstalt zu Sameln angekauft worden, um dieselben in verschiedene Flüsse, sofern dieselben zur Lachs-Zucht geeignet sind, einzusetzen. Der größte Theil dieser jungen Fische wurde der Weser übergeben, während gleichzeitig das Bureau des deutschen Fischerei-Vereins aufgefordert wurde, 2000 Stück nach der Ems transportieren zu lassen. Der Transport dorthin ist mit bestem Erfolge bewerkstelligt worden. Die Einsetzung der Fische in die Ems wurde sofort nach der Ankunft bei Lingen ohne Schwierigkeit bewirkt. Ein Fisch war todt, die übrigen alle sehr gesund. Bei einer größeren Zahl der in die Weser eingesetzten einjährigen Lachse sind seitens der Professoren Dr. Virchow und Dr. Hansen (Kiel) höchst interessante Markirungsversuche ausgeführt worden.

Aus Sibirien wird gegenwärtig Butter nach Sachsen eingeführt. Dieselbe stellt sich pro 50 Kilo noch um 1 Thlr. billiger, als die beste bayerische Schmalzbutte.

Im Banate, der Kornkammer Ungarns, stehen mehrere Millionen Joche Land unter Wasser.

Die Regierung Californiens hat jetzt einen „Staats-Baum-Pflanzer“ angestellt, dessen Pflicht es ist, dort überall Bäume anzupflanzen zu lassen, wo es für den Staat nützlich und vorthellhaft hält. Es ist dies der erste Anfang einer Forstwirtschaft in Amerika, der freilich etwas spät kommt und über kurz oder lang einen Holz-mangel nicht wird hindern können.

Der Anbau der schmalen Wegebret. Bei dem großen Schaden, welchen die Mäuse seit dem Herbst auf den Ackerfeldern angerichtet haben, dürfte es von Wichtigkeit sein, ein Futterkraut zu haben, welches im Stande ist, den Acker ausheilsend zu ersehen und von den Mäusen verschont bleibt. Dies ist in der schmalen Wegebret gegeben. Es weist die Natur schon auf diese Pflanze hin, welche sich dem Landmann auf Wäldern und Rainen aufdrängt. — Ein Landwirth, welcher Versuche mit dem Anbau derselben machte, hat sie unter den zu säenden Rothklee gemischt, nebst englischem und französischem Raigras und Weißklee. Der Erfolg übertraf seine Erwartungen, indem die schmale Wegebret auf dem gut cultivirten Acker üppig gedieh und die Quantität, namentlich aber die Qualität des Ertrages ganz bedeutend erhöhte. Im grünen und dünnen Zustande wurde das Futter sehr gern und lieber wie reiner Klee vom Vieh, vorzüglich von den Schafen angenommen. — Auch die blühende Eigenschaft des Rothklee scheint durch die Wegebret vermindert worden zu sein. Dazu kommt noch, daß die Wegebret auf allen Stellen der Felder wächst, auf den besseren und etwas feuchten freilich üppiger und viel ausgieblicher wie der Klee, und daß sie nach der Angabe unseres Gewährsmannes von den Mäusen, die ihm zur Zeit seiner größeren Versuche mit dem Anbau der schmalen Wegebret sehr bedeutenden Schaden zufügten, gänzlich verschont blieb und den nun fehlenden Klee ersetzte. — Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, die schmale Wegebret unter die Futterkräuter aufzunehmen.

Das kluge Biergroßschloß.

(Zur Kritik des Consums.)

Von H. Beta.

(Fortsetzung.)

Das rechte Maß schwankt zwischen sechszehn und vier und zwanzig Loth fester, trockener Nahrung. Hier muß man bedenken, daß die meisten Lebensmittel, auch wenn sie trocken aussehen, viel Wasser enthalten. Gewöhnliches frisches Brod besteht zur Hälfte, die Kartoffeln und das Fleisch zu etwa drei Vierteln aus Wasser. Früchte und Gemüse enthalten fünf und siebenzig bis neunzig Procent. So kommt es heraus, daß man durchschnittlich mindestens zwei Pfund Hausmannskost genießen muß, um sechs- zehn bis zwanzig Loth feste Nahrung einzunehmen.

Nun die entscheidende Hauptsache: Wie kann man sich für diese fünf Silbergroßschloß, ja noch weniger, täglich gut, kräftig und schmackhaft verschaffen? Ein Pfd. Weizen kostet höchstens zwei Silbergroßschloß. Die Hälfte davon mit Zucker und Milch kostet ebenfalls nicht mehr. Genießt man dazu noch für einen Groschen Früchte, so hat man die nöthige Nahrung für einen ganzen Tag für drei Silbergroßschloß. Statt des Weizens kann man natürlich auch andere Zubereitungen aus Getreidekörnern wählen, es bleiben immer noch zwei Silbergroßschloß für eine Art von Lurus. Ein Pfund Hafergrütze für drei Silbergroßschloß ist noch nahr- und oft noch schmackhafter. Die Hälfte davon mit Zucker, Salz, Milch, Obst, etwas Brod und Käse ist vollste Nahrung für einen Tag und Alles zusammen kostet ungefähr vier Silbergroßschloß. Zur Abwechslung macht man sich einmal ein Kartoffelgericht mit Gemüse und etwas fetter Zuthat zurecht und kommt noch billiger weg. Auch Graupensuppe mit Zuthaten von Erbsen, Zwiebeln, Suppenkräutern und hinterher etwas Brod ist ein herzhaftes, wohlschmeckendes und kräftig nährendes Gericht von zwei bis drei Silbergroßschloß für die Person. An einem andern Tage herrsche Reis vor;

mit etwas Früchten und Gemüse sättigt es uns auf vier und zwanzig Stunden für weniger als fünf Silbergroßschloß. Die besten gehüllten und gespaltenen Erbsen, die man bis jetzt leider nur in England allgemein und billig findet, kosten zwei und einen halben Silbergroßschloß das Quart. Mit etwas Zwiebeln, Mohrrüben und sonstigen pflanzlichen Zuthaten gewürzt, kochen sie zu einer dicken Suppe oder gar zu einem Brei und Budding zusammen und bilden für eine ganze Woche die solideste Fleisch- und Muskel bildende Nahrung. Man kann nur noch mit Bohnen und Linsen ein ebenso billiges und verdichtetes Nahrungsmittel herstellen. Wir wissen Alle, daß die Erbsen kein leerer Wahn ist. Der Beidene bindet sich eine Handvoll solchen Erbsenbreies in den Zipfel seines Burnus und nährt sich von diesem Zupse vier und zwanzig Stunden lang und fliegt dabei auf seinem Rosse fünfzig, sechzig Meilen weit.

Nun haben wir schon eine hübsche Speisekarte, immer noch unter fünf Silbergroßschloß für den Tag. Wir können sie aber noch sehr bereichern.

Da ist z. B. Mais, welcher in vielen Gegenden Deutschlands nur als Viehfutter gezogen und grün abgehauen wird. In südlichen Theilen wird er noch gut reif und verdient wegen seiner nahrhaften und billigen Körnertrauben (die auch unreif gekocht und gewürzt sehr gut schmecken) eine viel breitere Cultur als bisher. Zur Noth kann man von Mais und etwas Syrup eine ganze Woche lang für zehn Silbergroßschloß leben. Maccaronen, das Brod und Fleisch der Italiener, sind, weißgekocht mit etwas Butter oder Del und würzigem Käse darauf, Labiale für Könige. Etwas Früchte oder Salat hinterher, und man ist ein gut gesättigter, glücklicher Mensch für zwei oder drei Silbergroßschloß. Milch und Alles, was aus ihr gemacht wird, ist sehr nahrhaft und meist wohlschmeckend. In Pommern leben die Leute, zumal in Fischer-Dörfern, hauptsächlich von Kartoffeln und Buttermilch, und wenn sie noch Brod oder Hafergrütze dabei genießen, halten sie sich für Lebemänner. Dabei fühlen sie sich stark und arbeiten viel. Solche Nahrung kostet auf den Mann durchschnittlich sechs Dreier täglich. Die Schweizer, Hel den des Gebirges, strotzen von Kraft und Muth aus Milch und Käse. Vier Loth davon, acht oder zehn Loth Brod oder Milch, macht für zwei oder drei Silbergroßschloß ein tüchtig sättigendes Mahl aus. Für dasselbe Geld kann man sich etwa ein Viertel-pfund Fleisch kaufen, das zu Dreivierteln aus Wasser besteht und in seiner trockenen Masse noch viel unverdauliche Bestandtheile enthält. Wenn wir Fisch-zucht verstanden, könnten wir aus dem Wasser so viel Nahrung ziehen, daß man für einen Silbergroßschloß vollständig, leichtverdaulich und angenehm satt wird.

Nun die Früchte, welche uns in den reichsten und reizendsten Gestalten in glücklichen Jahren so maßsenhaft und mannigfaltig zuwachsen oder zugeführt werden, daß wir namentlich die unversäulsten Kinderappetite damit auf das Wohlfeilste und Beglückendste befriedigen könnten. Mit welcher wonnigen Glückseligkeit greift jedes geringelte Kinderhändchen nach jeder ihm vorgehaltenen Frucht, um sofort hinein zu beißen und uns durch seinen fruchtsauerfüßen Gesichtsausdruck ebenfalls ein gemüthliches Lächeln abzunöthigen. Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Johannes-, Stachel-, Him- und Erdbeeren, Weintrauben u. s. w. gehören für alle Menschen, geschnitten auch für Kranke, zu den wohlthätigsten Nahrungs- und Erquickungsmitteln, und man sollte sie sich überall und zu jeder Jahreszeit immer viel eher verschaffen als Fleisch und sonstige Kostbarkeiten. Was an Früchten bei uns nicht wächst, ist wenigstens durch den Kaufmann zugänglich und deshalb sollten Datteln, Feigen, Bananen, Rosinen, Corosnüsse, Apfelsinen und dergleichen gebackene oder getrocknete Früchte südlicher Erdtheile viel reichlicher eingeführt, verworfen und durchaus nicht für Raschwerk gehalten werden. Sie sind alle eine hübsche Nahrung, namentlich Verdauung fördernd und für jeden ungestumpften Gaumen eine reizende Erquickung, welche namentlich die Brod-, Mehl- und Hülsenfrüchte-Nahrung auf das Wohlthätigste unterstützt und ergänzt. Unter ihnen nimmt der Apfel

in jeder Zubereitung und Mischung wegen seiner besonders wohlthätigen Wirkung auf die Verdauungsthätigkeit eine der ersten Stellen ein. Wir sollten überall, wo es irgend möglich ist, Obstbäume und Fruchtsträucher pflanzen und die vorhandenen auf das sorgfältigste pflegen.

Alle die Nahrungs- und Erquickungsmittel, die wir bis jetzt genannt, können in den verschiedensten Mischungen und Reihenfolgen so genossen werden, daß man jeden Tag etwas Anderes, jeden Tag ein neues Gericht mit bestem Appetite genießen, sich vollständig sättigen und Alles mit fünf Silbergroßschloß oder gar noch weniger bezahlen kann. (Schluß folgt.)

Bermischtes.

Büchsenmacher Mauser in Oberndorf in Württemberg hat ein Gewehr erfunden, das die Zündnadel an Tragweite und Leichtigkeit bei Weitem übertrifft. Man hat in Spanien das neuerfundene Gewehr bereits probirt und spendet dem Erfinder großes Lob.

In Moskau wurde eine unter dem Namen „rother Club“ vollständig organisirte Gesellschaft von Gaunern politisch aufgehoben, deren Mitglieder größtentheils junge Leute aus aristokratischen Familien waren, die ihr Vermögen durchgebracht und sich nun zu dem Zwecke vereinigt hatten, reichen jungen Leuten durch falsches Spiel das Geld abzunehmen und falsche Wechsel in Umlauf zu setzen. Die Führer der sauberen Gesellschaft, der auch ablige Damen von zweifelhaftem Rufe als Mitglieder angehörten, sind zur Haft gebracht.

Die „Bombay Gazette“ erzählt, daß irgendwo in der Nähe von Alibore im Bezirk Tzabad ein Knabe in einer Wolfschuch aufgefunden worden ist. Der Knabe kann nicht sprechen, ist sehr abgemagert, hält sich gern an abgelegenen Orten auf und verschlingt rohes Fleisch.

Kürzlich kam in Mattau bei einer Trauung der Fall vor, daß, während das Brautpaar am Altare kniete, ein Frauenzimmer mit einem Kinde zu dem Brautpaare trat, das Kind dem Bräutigam übergab und sodann die Kirche verließ. Natürlich erregte dies unter den in der Kirche zahlreich Versammelten großes Aufsehen, die Trauung wurde aber ohne weitere (!) Störung vollendet und das weinende Kind der Mutter wieder zugeführt.

Ein neues Projekt zur Gründung einer Actien-Gesellschaft wird in Grödenkreisen lebhaft erörtert, seitdem ein Schuhmacher, der auf einer Auktion eine Anzahl ausstirter Uniformstücke gekauft hatte, beim Zertrennen derselben eine nicht unbedeutende Menge eingeknähter Cassen-Anweisungen vorgefunden hat. Die zu gründende „Alte Uniformstücke-Einkaufs- und Verwertungs-Actiengesellschaft“ soll für ihr gesamtes Actien-capital alle im In- und Auslande von Soldaten abgelegten Uniformen aufkaufen, der Verwaltungsrath wird sie eigenhändig zertrennen, und man hofft aus den sich vorfindenden Cassenanweisungen den Actionären eine glänzende Dividende zahlen zu können.

Vater Arbuez, der vom Papste unter die Heiligen versetzte ehemalige Inquisitionshenker in Spanien, ist von Kaulbach gemalt worden, wie er an dem Tode seiner unschuldigen Opfer sich weidet. Dieses Bild hat überall mächtig geiznet und die ganze fanatisirte Priester-schamit Papst und Jesuiten fühlte sich dadurch an den Pranger gestellt. Die Gartenlaube hat das Bild in Holzschnitt in alle Weltgegenden getragen. Das Interessante aber dabei ist: ein deutschliberaler Verein in Böhmen hat beschlossen, diesen Holzschnitt der Gartenlaube mit erläuterndem Text als illustriertes Flugblatt unter den katholischen Bauern zu verbreiten.

Der Berliner Hausbesitzer ist ein geschworener Kinderfeind, und ein Mieths-mann mit kleinen Kindern kann lange suchen, bis er eine Wohnung findet. In Hannover aber ist's noch toller. Dort bieten Hauswirthe ihre Wohnungen aus mit dem Bemerken: nur deutsch-hannoversche (d. h. welfisch gesinnte) Familien ohne Kinder werden berücksichtigt. Zwei Fliegen mit einer Klappe.

Gera. Hier wird in einem Zaubersalon eine Person dem Publikum gezeigt, welche mit 3 Köpfen lebt, redet, ist und trinkt. Das geht über die Japanesischen Zwillinge und beruht vermuthlich auf optischer Täuschung.

Deutschland zählt jetzt etwa 80,000 Turner und 20,000 Turnfreunde.

„Wie wunderbar das Spiel des Zufalles,“ so schreibt der „Niederh. Cour.“, „manchmal waltet, erhellt aus Folgendem: Vor langen Jahren lernten sich in Spanien zwei tüchtige Offiziere gegenseitig schätzen und wurden die intimsten Freunde. Der türkische Zufall will, daß sie im Kriege 1870/71 als Oberfeldherren feindlicher Armeen einander gegenüberstanden. General Faidherbe war Generallieutenant der französischen Nordarmee; ihm gegenüber stand sein intimer Freund, der preussische General von Goben. Nach dem Friedensschlusse besuchten Beide sich sehr oft in Amiens.“

Ueber die Tragweite der menschlichen Stimme sagt der Luftschiffer Glas aus, daß er eine englische Meile von der Erde die Stimme des Mannes noch deutlich verstanden hat, die Stimme der Frau auf zwei Meilen, die des Hundes auf 4-5 Meilen Entfernung.

Briefkasten. Frau S. in B. bei J. Das Gewünschte ist nicht mehr auf Lager.

wegen seiner
Verdaunungs-
Wir sollten
Häbäume und
handenen auf

agsmittel, die
verschiedensten
ossen werden,
den Tag ein
ehen, sich voll-
Silbergroschen

in Württemberg
el an Tragweite
n hat in Span-
irt und spendet

Namen „rother
n Gaunern poli-
tentheils junge
die ihr Vermö-
Zwecke vereinigt
Spiel das Geld
zu setzen. Die
ablige Damen
hörten, sind zur

rgendwo in der
Knabe in einer
Der Knabe kann
gern an abge-
fleisch.

rauung der Fall
iltare kniete, ein
Brautpaar trat,
dann die Kirche
n in der Kirche
Trauung wurde
nd das weinende

Actien-Gesell-
ortet, seitdem ein
Anzahl austran-
trennen derselben
der Caffen-Anwei-
„Alte Uniform-
ngesellschaft“ soll
In- und Auslande
ufen, der Verwal-
t, und man hofft
gen den Actionä-
nnen.

die Heiligen ver-
in Spanien, ist
dem Tode seiner
Bild hat überall
irte Priesterhaft
uch an den Bran-
Bild in Polyschnitt
teressante aber da-
nen hat beschlossen,
erläuterndem Text
atholischen Bauern

schworener Kinder-
Kindern kann lange
in Hannover aber
e ihre Wohnungen
hannoversche
Kinder werden be-
ppe.

salon eine Person
en lebt, redet, ist
nephischen Zwillinge
usführung.

Turner und 20,000

alles,“ so schreibt
et, erhellt aus Fol-
h in Spanien zwei
d wurden die in-
will, daß sie im
plischer Armeen ein-
erbe war Genera-
m gegenüber stand
neral von Goben.
ide sich sehr oft in

a Stimme sagt der
ische Reile von der
tlich verstanden hat,
t, die des Hundes

. Das Gewünschte

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ist eine zum Gute Reichsmark gehörige Tannen-Anpflanzung, welche gegenüber von Wirth Prein zu Höchsten belegen, frevelhafterweise zerstört worden.

Seitens des Herrn Overweg zu Reichsmark ist demjenigen eine **Belohnung von 10 Thln.** zugesichert, der den Thäter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung eintreten kann.

Da die Holz-Culturen in letzterer Zeit mehrfach böswillig beschädigt sind, so ist strenge Aufsicht angeordnet worden; auch ersuche ich Jeden, der über die Thäterschaft Auskunft geben kann, mir solches mitzutheilen.

Westhofen, den 23. April 1872.

Der Amtmann Rebber.

Bekanntmachung.

Die Anlegung eines Seitendurchlasses und Grabens

auf dem Communalwege von Ergste nach Weisched, veranschlagt zu 35 Thlr. 3 Sgr.; und der Umbau des Communalweges zu Bärenbruch, veranschlagt zu 92 Thlr. 23 Sgr., soll am

Dienstag, den 7. Mai curr.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Wirths Hengstenberg hieselbst öffentlich mindestens verhandelt werden.

Die Kostenanschläge und Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ergste, den 29. April 1872.

Der Amtmann Wiel.

Bekanntmachung.

Es ist höhern Orts angeordnet worden, daß zum Zweck von Mobilmachungen eine allgemeine Musterung des Pferdebestandes stattfinden und wird solche für den Amtsbezirk Ergste am

Mittwoch, den 8. Mai cr.,

Vormittags 8 Uhr,

an der Schwerter Brücke abgehalten werden.

Von der Musterung ausgeschlossen sind die Hengste und Fohlen, sowie die den Marställen der souveränen Fürsten und reichsunmittelbar gewesenen Fürsten und Grafen angehörigen Pferde, desgleichen die eigentlichen Dienstpferde der Staats- und Hofbeamten und die kontractlich zu haltenden Postpferde.

Die Besitzer aller übrigen Pferde im Amtsbezirk Ergste werden hierdurch aufgefordert, die letzteren zur Vermeidung einer Strafe von 5 Thln. bis 50 Thlr., zur festgesetzten Zeit und am bestimmten Orte pünktlich zu stellen.

Der Amtmann Wiel.

Bekanntmachung.

Zur Aufnahme der Gesuche um Entlassung vom Militair nach beendeter 2jähriger Dienstzeit habe ich auf **Mittwoch, den 15. Mai curr.,** während der gewöhnlichen Bureaustunden Termin auf hiesigem Amtsbureau anberaumt.

Schulddokumente und Steuerzettel sind mit zur Stelle zu bringen.

Ergste, den 27. April 1872.

Der Amtmann Wiel.

Einige geühte

Schneider-Gesellen

finden sofort Beschäftigung bei

F. Haver.

„Der Wundersaft.“

Wie Liebig's Fleisch-Extract auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter sorgfältig gewonnener Kraftauszug aus Kräutern. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hilfsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleiden, Hauptstärkungsmittel für Greise, Reconvallescenten, sowie Schwächlinge jeder Art, insbesondere für Geschlechtschwäche.

Zur Hebung aller Magen- und Unterleibsbeschwerden wie Blutarumth giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der Wundersaft ist in 5 Nummern vorhanden, welche von einander gänzlich verschieden sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine wunderbare Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei innern Leiden Extracte aus Pflanzenstoffen verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein Extract.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Fachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. Theobald Werner zu Breslau dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Attest kein erkauftes oder extra honorirtes ist, wird Herr Dr. Werner jederzeit bestätigen event. eidl. erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft jeder Autorität der Medicin oder wahrheitsliebenden Fachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich im Voraus überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein günstiges sein kann.

Der Wundersaft wird vorzugsweise gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

Nr. 1 bei Gicht, Reizen und Kopfschmerz,

„ 2 bei Brust- und Lungenleiden, als da sind: Bluthusten, hectisches Fieber, Athemnoth, Lungen-

schwindsucht etc.,

„ 3 bei Magen- und Unterleibsleiden, als Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh wie Hämor-

rhoidalleiden,

„ 4 bei Krämpfen und Fallsucht (Epilepsie),

„ 5 gegen Geschlechtschwäche bei Jung und Alt, bei Pollutionen, Impotenz, Weißfluß, Unfrucht-

barkeit und Bleichsucht.

Der ächte Wundersaft ist nur bei mir und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum

Preise von 1 Thlr. pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Zeidler — Berlin.

Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn Johann Zeidler zu Berlin, Adalbertstraße Nr. 1, habe ich die von ihm bereiteten 5 Heilmittel, welche derselbe „echten Wundersaft“ nennt und durch verschiedene Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen vegetabilischen Extraktionen, deren erfolgreiche Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil schon längst beobachtet wurde. So sind die Nr. I zu- gesetzten Extraktionen von Vegetabilien besonders wirksam gegen Gicht und Rheumatismus, Nr. II lindert Brust- und Lungenleiden, Nr. III regt die Thätigkeit der Magennerven und dadurch die Verdauung an, Nr. IV. enthält Stoffe, die sowohl in der Medicin wie als Hausmittel schon längst mit Erfolg gegen Krämpfe in Anwendung gebracht wurden. Nr. V wirkt blutergregend und befördert die Säftebildung.

In allen fünf Präparaten ist der oft unangenehme Geschmack der betreffenden Vegetabilien in kunst- gerechter Weise durch Zucker umhüllt. Jedes einzelne Präparat zeugt von sachgemäßer Bereitungsweise. Die verwendeten Extraktionen sind von bester Beschaffenheit.

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums
Dr. Theobald Werner.

Warnung.

„Von einem gewissen Ernst Rehsfeld, Berlin, Krausenstraße 38, wird seit einiger Zeit unter dem Namen „**Wundersaft**“ ein aus weißem Syrup, Pfefferminz-Thee und rothem Farbstoff bestehendes Nachwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort auftauchen, sobald eine gute Sache Ankauf findet. Der Name J. Liebig steht in keinem Zusammenhang mit dem Professor Justus von Liebig und wird Rehsfeld's Nachwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von Liebig protegirt.“



Landwirthschaftl. Local-Verein

für die
Stadt Schwerte und das Amt
Westhofen.

Die Herren Mitglieder des Vereins werden zu der auf

Freitag, den 3. nächsten Mts.,
Namittags 5 Uhr

bei Herrn Clemens in Schwerte an-
beraumten

General-Versammlung

ergerst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Rechnungslegung;

2. Vortrag des Herrn Albert über Rindviehzucht;
 3. Beschlusfassung über eine Thierschau;
 4. Erörterung landwirthschaftl. Fragen.
- Billigst, den 22. April 1872.
Der Vereins-Director:
v. Elversfeldt.

Frische Brathäringe,

sowie einmarinirte

Matjeshäringe

sind wieder vorrätig und werden solche
einzeln wie in Fäßchen billigst abgegeben
bei

Fr. Sturm,

in Westhofen am Bahnhof.

Glasirte, blaue und rothe

Reeser und holländische Dachziegel

wieder vorrätig, und empfiehlt auch alle sonstige
Baumaterialien billigst

die Baumaterialien-Handlung von

Carl Unterberg in Duisburg.

Kirmes.
Mittwoch, den 1. und
Donnerstag, d. 2. Mai c.,
findet in meinem Lokale
großes
CONCERT
der berühmten Gesellschaft
— E. Helfen, —
unter Mitwirkung des Ko-
mikers Herrn
A. Wagenführ aus Berlin
statt, zu welchem ergebenst
einladet
Willh. Junge.
Entree 5 Sgr.
Anfang 4 Uhr.

Prima
amerikanischen
sowie
hiesigen Speck,
sehr schöne Häringe
und
sonstige Artikel
empfehle zu mäßigen Preisen
G. Vorwig,
Mehlhändler auf dem Kamp.

Klaver-Verkauf.
Montag, den 6. Mai,
Nachmittags 5 Uhr
anfangend, läßt Herr Friedr. Schulte-
Lennings in Holzen ca. 5 Morgen
vorzüglich guten Klaver, am Holzener
Wege belegen, nummerweise gegen Cre-
dit verkaufen.
Zusammenkunft beim Hofe.
Schwerte, den 30. April 1872.
C. Hohenschwert,
Auctions-Commissar.

Klaver-Verkauf.
Am Dienstag, den 7. Mai,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr Chr. Eder, gen. Becker,
circa 2 Morgen sehr guten Klaver, in
der Nähe von Rügge am Schwerter
Walde belegen, nummerweise gegen
Zahlungsfrist verkaufen.
Sammelplatz an Ort und Stelle.
Schwerte, den 30. April 1872.
C. Hohenschwert,
Auctions-Commissar.

Klaver-Verkauf.
Am Donnerstag, den 2. Mai,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr Carl Saatmann hieselbst
circa 2 1/2 Morgen gut gerathenen Kla-
ver, auf dem Heethofe belegen, numme-
weise gegen Credit an Ort und Stelle
zum Verkaufe aussetzen.
Zusammenkunft beim Wirth D.
Düßberg.
Schwerte, den 30. April 1872.
C. Hohenschwert,
Auctions-Commissar.

Am Kirmestage
findet bei mir
== Ball ==
statt, wozu freundlichst einladet
Jul. Quenter.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft aus
dem Stork'schen Hause in das gegenüberliegende des Herrn
Schröder.
Indem ich meine geehrten Kunden für das bisher geschenkte
Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch ferner bestehen
zu lassen, reelle Bedienung versprechend.
Schwerte, den 29. April 1872.
W. Werner, Klempner.

Technische Gummi-Artikel
als: **Platten, Schnüre, Ringe, Schläuche,** mit und ohne
Einsäge, liefert prompt und habe ich die gangbarsten Sorten stets
am Lager.
W. Dommermühl.

Wirthschafts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem
Hause, an der Bahnhofstraße, eine
Wirthschaft und
Restauration.
Indem ich für gute Speisen und Getränke sorgen werde, bitte
um geneigten Zuspruch.
Schwerte, den 22. April 1872.
C. A. Jellinghaus.

1867. Die als probates Hausmittel 1867.
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten
Stollwerk'schen Brust-Bonbons
in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorrätig in Schwerte bei F. Vert-
linghaus am Bahnhof und H. Schmidt; Berghofen bei Fr. Pad; West-
hofen bei R. Udenbolt.

Hiesige blaue und rothe
Pflanz- und
Speise-Kartoffeln
zu haben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.
König-Wilhelm-Lotterie.
Ziehung im Monat Mai d. J.
Loose noch vorrätig bei
Sundermann,
A.-G. in Westhofen.

Selters-Wasser,
eigener Fabrication, in täglich frischer
Zuführung, en gros und en detail,
sowie andere
Mineral-Wasser
bei
H. Haver.

Ein kräftiger Bursche
zu Pferden, für Feld- und Garten-
Arbeit gesucht. Von wem, in der
Exp. d. Bl. zu erfragen.

Cigarren-Verkauf.
Am Mittwoch, den 1. Mai,
Morgens 1/2 11 Uhr anfangend, sollen
wegen Aufgabe eines Geschäfts 15 bis
20 millo gute abgelagerte Cigarren
bei Julius Quenter gegen baare
Zahlung verkauft werden.
Schwerte, den 30. April 1872.
C. Hohenschwert,
Auctions-Commissar.

Hierdurch theile dem
auswärtigen Publikum
ergebenst mit, daß vom
heutigen Tage an wieder **Pferde**
gestallt werden können.
Hoflohn.
„Gasthof zum Schwan“
W. Schnepfer.

Schwerter Kirmess.
Am Mittwoch, den 1. Mai,
findet bei mir
BALL
statt, wozu freundlichst einladet
Fr. F. W. Clemens.

Marktpreis zu Dortmund am 27. April.

Weizen pr. Ctr.	4 Thlr. 14 Sgr. — Pf.
Roggen	2 „ 26 „ — „
Wintergerste	2 „ 22 „ — „
Sommergerste	2 „ 22 „ — „
Erbsen	3 „ 16 „ — „
Bohnen	4 „ 16 „ — „
Hafer	2 „ 14 „ — „
Kartoffeln	1 „ 22 „ — „
Heu	1 „ 6 „ — „
Stroh	1 „ 2 „ — „
Butter, per Rlgr.	— „ 20 „ — „
Eier 6 Stück	— „ 2 „ 6 „

Marktpreise zu Neuss, am 26. 27. 29.

Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 17	8 17	8 17
2. „	8 9	8 9	8 9
3. „	8 1	8 1	8 1
Land-Roggen, 1. Qual.	5 23	5 23	5 23
2. „	5 15	5 15	5 15
Sommergerste	4 24	4 24	4 24
Buchweizen	5 2	5 2	5 2
Hafer	4 3	4 3	4 3
Raps, per berl. Scheffel	—	—	—
Avael	—	—	—
Kartoffeln, 200 Pfd.	2 20	2 20	2 20
Heu, 100 Pfd.	1 —	1 —	1 —
Stroh, 200 Pfd.	1 18	1 18	1 18
Rübol, 100 Pfd., in grö- heren Partien	12 18	12 18	12 18
in kleineren Partien	12 21	12 21	12 21
Gereinigt Del	13 3	13 3	13 3
Rübfuchen, 2000 Pf. Stampf.	48 —	48 —	48 —
Preßfuchen, 2000 Pfd.	45 —	45 —	45 —
Brantwein, 100 Liter zu 47 1/2 ohne Maklergeld	13 9	13 9	13 9
Weizen-Vorfuß, 200 Pf.	11 20	—	—
Aleien	1 15	—	—
Zufuhr Sad 300	300	—	—

Geld-Course.
Eberfeld, den 27. April.

Prab. Kronenthaler	1 16 —
Fünf Francs-Stücke	1 9 6
Napoleonsd'or	5 9 6
Preuß. Friedrichsd'or	5 20 —
Ausländische Pistolen	5 15 —